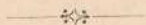


Sast gewaltsam riß er sich aus seinem Sinnen, erhob sich hastig und eilte in sein Zimmer; aber auch hierhin verfolgte ihn der Gedanke, daß es doch eine sonderbare Idee von ihm gewesen, mit diesem Kinde von dem innern Zwiespalt der Eltern zu reden. Was hatte ihn nur dazu veranlaßt? Sie verstand es aber auch, ihn reden zu machen, seine innersten Gedanken aus ihm herauszulocken! Ein ganz sonderbares Ding war sie, und doch — so goldgut — wiederholte er sich ihr Lieblingswort. Keines schien ihm passender gerade für sie. — —



Neuntes Kapitel.

Su Hause erwartete Minna die Schwester in vollem Ärger.

„Mein Gott, wo bleibst du denn? Ah, du warst draußen beim Vetter; na, da verträdelst du dich immer, das weiß man ja schon. Du könntest aber wirklich etwas mehr Rücksicht darauf nehmen, daß ich Braut bin. Hans wartet schon seit einer halben Stunde im Wohnzimmer bei Mama, und ich muß Kaffee machen hier in der entsetzlichen Küche, wo man sich kaum umbrehen kann. Die Trina ist gar zu dumm!“

„Aber Fräulein,“ wehrte sich das angegriffene Mädchen nun seiner Haut, „ich soll ja nur ein Lot Kaffee nehmen, so ist mir ein für allemal befohlen, und davon kann ich ihn nicht besser kochen.“